

Öeffentlicher Anzeiger. Nr. 6.

Düsseldorf, Mittwoch den 17. Januar 1872.

Steckbriefe.

128. 57. In der Nacht vom 10. auf den 11. September v. J. ist ein dem Grubenbesitzer Stinnes zu Mülheim a. d. R. gehöriges Pferd von einer im Kirchspiele Buer belegenen verschlossenen Weide entwendet worden; dasselbe ist in Winterswyl im Königreich der Niederlande angehalten und am 15. September v. J. dem Eigentümer jurildgegeben worden. Nach Mittheilung der Niederländischen Behörden haben sich eine Manns- und eine Frauensperson im Besitze des gedachten Pferdes befunden, welche sich Johann Peter Beder und Maria Catharina Elisabeth Bömer genannt haben und aus Mülheim resp. Schermbeck gebürtig sein wollen.

Die Verhaftung dieser Personen hat bisher nicht bewirkt werden können. Nach einer Mittheilung der Niederländischen Justizbeamten zu Zütphen soll der angeblliche Johann Peter Beder, welcher sich übrigens auch Theodor oder Harrie nennen soll, am 17. December v. J. in der Nähe von Gendringen eine Summe Geldes im Betrage von ca. 50 Gulden entwendet und sich in der Richtung von Anholt wieder auf die seitige Gebiet begeben haben. Wahrscheinlich ist derselbe von der vorgegedachten angebllichen Maria Catharina Elisabeth Bömer begleitet. Indem wir das Signalement der betreffenden Personen hierunter mittheilen, ersuchen wir ergebenst dieselben im Betretungsfalle verhaften und uns vorkühren zu lassen.

Dorsten, den 9. Januar 1872.

Königliches Kreisgericht Abthl. I.

Der Untersuchungsrichter.

Signalement des Joh. Peter Beder: Geburtsort, Mülheim in Preußen; Alter, 33 Jahre; Stand, Krämer; Wohnort, Antwerpen; Größe, 1 Meter 75 Cent.; Haar, dunkel (fuchsig); Augenbrauen, braun; Stirn, gewöhnlich; Augen, blau; Nase, gewöhnlich; Mund, gewöhnlich; Rinn, rund; Bart, Ringbart dunkel (fuchsig); Gesicht, oval; Gesichtsfarbe, gesund.

Bekleidung: Ist gut gekleidet, trägt einen braunen Rock, rothes Brusthemd mit goldener Nadel, wahrscheinlich mit dem Brustbild des Königs Leopold, und eine braune wollene Mütze.

Signalement der Maria Catharina Elisabeth Bömer: Geburtsort, Schermbeck; Alter, 37 Jahre; Stand, Handelsfrau; Wohnort, Antwerpen; Größe, 1 Meter 6 Cent.; Haare, schwarz; Augenbrauen, schwarz; Stirn, lang; Augen, dunkel; Nase, klein; Mund, groß; Rinn, rund; Gesicht, lang; Gesichtsfarbe, verbrannt braun.

Bekleidung: dunkelfarbige Kleid mit einem Tuch darüber.

129. 59. Der der Unterschlagung amtlicher Gelder dringend verdächtige nachstehend signalisirte Postexpeditionsgewülfe Anton Schürmann aus Mehrhoff Kreis Büren hat sich am 7. d. Mts. Abends von der Postexpedition Appelhüllen entfernt und ist dessen Verhaftung beschloffen.

Sämmtliche Civil- und Militairbehörden werden deshalb ersucht, auf denselben Acht zu haben und im Betretungsfalle verhaften und an uns abliefern zu lassen.

Münster, den 9. Januar 1872.

Königliches Kreisgericht I. Abthl.

Signalement: Religion, katholisch; Größe, 5 Fuß 6 Zoll; Stirn, niedrig; Mund, breit; Bart, Vollbart dunkelbraun; Alter, 21 Jahre; Haare, dunkelbraun; Nase, gewöhnlich.

Bekleidung: brauner Ueberzieher mit Sammttragen, Rock, Hose, Weste gleichfarbig hellgrau, grauer Filzhut.

130. 56. Am 26. Dezember v. J. sind hier selbst unter erschwerenden Umständen 1 braune Tuchweste mit braunen Tuchknöpfen, 1 blau und weiß großcarrirter wolleener Schal, 1 grauwollenes Halstuch und eine Summe Geldes, darunter ein preussischer Krönungsthaler aus dem Jahre 1862 und ein Zweithalerstück der Stadt Frankfurt, gestohlen worden.

Des Diebstahls verdächtig ist eine Person, die unter dem Namen Friedrich Stilz als Heizer auf dem Düsseldorfser Dampfboote „Concordia“ angestellt war.

Stilz ist angeblich aus Heinzheim bei Creuznach gebürtig und zu Münster am Stein ortsangehörig, etwa 24 Jahre alt, 5 Fuß 7 Zoll groß, hat schwarzes Haar, dunkle Augen, blasse Gesichtsfarbe, schmales Gesicht, kleinen blonden Schnurrbart, und spricht den Creuznacher Dialekt. Derselbe war bekleidet mit grauer Hose mit braunem Salon, kurzem bräunlich carrirten Rock und blauer Schiffermütze.

Ich ersuche Jeden, welcher über den Verbleib der gestohlenen Sachen oder den Aufenthaltsort des p. p. Stilz Auskunft zu geben vermag, mir oder der nächsten Polizeibehörde hiervon Anzeige zu machen, den zc. Stilz auch im Betretungsfalle anhalten und mir vorkühren zu lassen.

Düsseldorf, den 10. Januar 1872.

Der Untersuchungsrichter I.; Greif.

131. 58. Der wegen gewaltigen Widerstandes und Ehrverletzung von uns zur Untersuchung gezogene Bandwirthler Rudolph Spennemann von hier, hat

sich von hier entfernt und ist sein derzeitiger Aufenthalt unbekannt.

Die Polizeibehörden, in deren Bezirke der p. p. Spennemann Aufenthalt genommen haben sollte, werden um sofortige Benachrichtigung hiervon ersucht.

Schwelm den 6. Januar 1872.

Königliche Kreisgerichts-Deputation.

Verkäufe und Licitationen.

132. 100. Auf Ansehen des zu Rheyt wohnenden Kaufmanns und Agenten Jakob Tillenberg, Extrahenten, für welchen in der Wohnung des Wirthes Joseph Erdweg zu M.-Glabbach Domizil gewählt ist, sollen **Freitag den 26. April d. J.,** Morgens 9 Uhr, vor dem königlichen Friedensgerichte zu M.-Glabbach in dessen Sitzungs- und Abtheilungsgebäude daselbst, die nachbeschriebenen, gegen die Eheleute Hermann Hempelmann, Bäcker, und Maria geb. Vormann, diese ohne besonderes Geschäft, beide zu M.-Glabbach wohnend, als Solidarschuldner in gerichtlichen Beschlag genommenen, zu M.-Glabbach, Bürgermeisterei, Kreis- und Friedensgerichts-Bezirk gleichen Namens, gelegenen Immobilien öffentlich zum Verkauf ausgestellt und dem Meist- und Letztbietenden zugeschlagen werden; nämlich:

1. Flur G. Nr. 2449, getheilt durch 286 im Pech, Hofraum und Hausplatz groß 7 Ruthen 30 Fuß oder 1 Nr 4 Meter, neben Anton Römtes, Mathias Deders, den Subhastaten und der Mühlenstraße, nebst den auf dieser Parzelle sich befindlichen Gebäulichkeiten als Wohnhaus und Hintergebäude.

Das mit der Nummer 3 b versehene Wohnhaus ist dreiflüchtig, aus Ziegelsteinen, an und zwischen dem Hause des r. Römtes und dem sub 2 beschriebenen Hause der Subhastaten erbaut, unterkellert, mit Asphalt gedeckt, 21 Fuß breit und ca. 30 Fuß tief.

Dasselbe hat im ersten Stocke zwei vom Fabrikarbeiter Gerhard Frenken angeblich miethweise benutzte Zimmer und den Hausgang. Auf der westlichen Seite hat das Haus von der Mühlenstraße, woran es dicht anstößt, die Haupteingangstüre, welche mit Oberlicht versehen und zwei doppeltflügelige Fenster, desgleichen eine Thüre an der entgegengesetzten östlichen Seite, wo sich ein Fenster befindet. Der zweite Stock enthält drei Zimmer und vier Fenster und wird von dem Fabrikarbeiter Joseph Stephany angeblich als Miether bewohnt; desgleichen der dritte Stock mit eben so viel Räumen und Fenstern von dem Fabrikarbeiter Meurer.

Hinter, also an der östlichen Seite dieses Hauses und unmittelbar an dasselbe anschließend, ist ein aus Ziegelsteinen erbauter, mit blauen Pfannen gedeckter, 25 Fuß langer und wenigstens 5 Fuß breiter Anbau errichtet, der als Schuppen von den Bewohnern des Hauses benutzt wird. An diesem Anbau sind zwei Appartements errichtet, deren jeder mit einer Thüre versehen und mit Asphalt gedeckt ist und welche von den Bewohnern der sub 1 und 2 beschriebenen Häuser gemeinschaftlich benutzt werden.

Die Gebäbesteuer beträgt pro 1871 2 Thlr. 12 Sgr. und das Erstgebot 300 Thaler.

2. Flur G. Nr. 2450 getheilt durch 286, im Pech, Hofraum und Unterlage 8 Ruthen 20 Fuß oder 1 Nr 16 Meter, neben den Subhastaten, Mathias Deders, Friedrich Kraft und der Mühlenstraße, nebst den auf dieser Parzelle sich befindlichen Gebäulichkeiten als Wohn- und Badhaus.

Das mit Nr. 3 c bezeichnete Wohnhaus liegt einerseits neben dem vorbeschriebenen Wohnhause und andererseits neben einem solchen, vielmehr neben dem Einfahrtsthor von Deders; es ist von selbiger Bauart, Größe und Einrichtung, wie das sub Nr. 1 beschriebene Haus. Dasselbe wird im ersten Stock von dem Subhastaten, nunmehr von dem Bäcker Heinrich Sauern angeblich miethweise bewohnt; das der Mühlenstraße zunächst gelegene Zimmer wird als Ladenlokal benutzt. Der zweite Stock wird vom Fabrikarbeiter Wilhelm Wimmers und der dritte vom Fabrikarbeiter Grünwald angeblich als Miether bewohnt.

Etwa vier Fuß hinter diesem Hause befindet sich ein mit Pfannen gedecktes, aus Ziegelschwerk erbautes, etwa 20 Fuß langes und 12 Fuß breites und von den Schuldnern benutztes Badhaus, welches westlich auf das davorstehende Haus zu die Thüre und nördlich zwei Fenster hat.

Auf dem Hofe befindet sich ein von den Bewohnern vorgedachter Häuser gemeinschaftlich benutzter Brunnen, auf welchem eine Pumpe errichtet ist.

Die Gebäbesteuer beträgt pro 1871 2 Thlr. 24 Sgr. und das Erstgebot 300 Thaler.

In der Schuldburkunde sind die vorbeschriebenen Liegenschaften wie folgt bezeichnet:

Zwei zu Glabbach an der Mühlenstraße nebeneinander gelegene Häuser mit Hintergebäude respective Badhaus, Unterlage und Hofraum, begrenzt einerseits von Schlosser Römtes, andererseits von Wagner Kraft, vorne an die genannte Straße und hinten an Rentner Deders anschließend, haltend an Flächenraum ca. 14 □ Ruthen und bildend einen Theil aus dem im Kataster in Flur G. Nr. 1692, aus Nr. 286 eingetragenen größeren Grundstücke.

Der vollständige Auszug aus der Steuerrolle, sowie die Kaufbedingungen liegen auf der Gerichtsschreiberei des hiesigen königlichen Friedensgerichtes zur Einsicht offen.

M.-Glabbach den 8. Januar 1872.

Der Friedensrichter (gez.): Keunen.

Der Hülfsschreiber (gez.): Kopp.

Für die Richtigkeit dem Extrahenten erteilte Abschrift.

Der Gerichtsschreiber.

133. 91. Auf den Antrag des Kaufmannes Wilhelm Steinweg zu Heiligenhaus sollen die unten beschriebenen Immobilien — gegen 1) dessen Schuldner Eheleute Maurermeister Carl Ostermann und Catharina geborene Lappert, ohne Geschäft, beide zu Heiligenhaus wohnend — 2) den Syndik des Fallimentes des genannten Carl Ostermann, Rechtspractikant Theodor Rausch zu Mettmann am **Donnerstag den 25**

April 1872, Morgens 10 Uhr, im Gerichtssaale zu Belbert öffentlich versteigert und dem Meistbietenden zugeschlagen werden.

Die zu subhastirenden Immobilien sind im Orte Heiligenhaus, Gemeinde Leubed, Bürgermeisterei Belbert, im Kreise Mettmann gelegen, eingetragen in der Grundsteuer-Mutterrolle unter Artikel 125 Flur 5 Nr. 151/2 der Parzelle und Nr. 620 des Gebäude-Verzeichnisses, bestehend aus Hofraum und Hausgarten, haltend an Flächenraum 100 Ruthen oder 14 Ar 19 Meter, worauf ein Wohnhaus nebst Anbau errichtet worden, Alles massiv aus Bruchstein, zweistöckig unter Pfannendach; das Wohnhaus ist mit Nr. 5 1/2 bezeichnet, circa 13 Meter lang und 10 Meter breit, mit 3 Thüren und 27 Fenstern versehen; der Anbau, welcher als Wohnung und Stallung benutzt wird, ist circa 8 Meter lang und 6 Meter breit, mit 4 Thüren und 4 Fenstern versehen; der unmittelbar hinter dem Hause gelegene Garten ist mit einer Hecke eingefriedigt; auf dem Hofe befindet sich ein Brunnen. Das Ganze wird begrenzt von der durch Heiligenhaus führenden Chaussee, so wie dem Eigenthume der katholischen Gemeinde, des Hellnerus und der Geschwister Kauls; bewohnt und benutzt werden die Immobilien von Eheleuten Ostermann selbst so wie angeblich miethweise von dem Handelsmanne Jacob und dem Schlosser Adam; ihre Grund- und Gebäudesteuer für das laufende Jahr beträgt 6 Thlr. 6 Sgr. Das Erstgebot des Extrahenten 500 Thaler.

Der vollständige Auszug der Steuerrolle ist nebst den Kaufbedingungen auf der Gerichtsschreiberei zu Belbert von einem Jeden einzusehen.

Mettmann, den 7. December 1871.

Der stellvertretende Friedensrichter, gez. Scholl.
Für gleichlautende Abschrift

Der Gerichtsschreiber Buderath.

1783. Auf den Antrag der Erben und Rechtsnachfolger des zu Odenkirchen verlebten Kaufmannes Martin Deußen, als: 1. Wilhelm Deußen, Ackerer, zu Barrenstein, im Kreise Grevenbroich wohnend; 2. Albert Deußen, Postmeister, früher zu Anna, jetzt zu Hörter wohnend; 3. Hugo Deußen, Religionslehrer, zu Düsseldorf wohnend; 4. Eheleute Fridolin Bohmann, und Auguste geb. Deußen, zu Vippstadt; 5. Eheleute Albert Schöpwinkel, Kabinettssekretär, und Albertine geb. Deußen, zu Wernigerode; 6. der Eheleute Karl Buchader, ohne Geschäft, und Alwine geb. Deußen, zu Odenkirchen wohnend, extrahirende Gläubiger, welche in der Wohnung des Rechtskonsulenten Louis Rothen zu Odenkirchen Domicil wählen, sollen folgende, gegen deren Schuldnerin, die Johanne Wilhelmine geb. Trappen, in Gütern mit ihrem Manne getrennt lebende Ehefrau des geschäftlosen Wilhelm Pungs, früher Inhaberin eines Appretirgeschäftes, gegenwärtig ohne Geschäft, zu Odenkirchen wohnend, sodann deren genannten Ehegatten Wilhelm Pungs, zu Odenkirchen wohnend, gegenwärtig im Fallitzustande befindlich, und endlich den zu Gladbach wohnenden Advolaten

Edvard Busch, in seiner Eigenschaft als Syndik des Falliments des genannten Wilhelm Pungs, durch Verfügung hiesiger Stelle vom 10. November c., in gerichtlichen Beschlag genommenen Immobilien, am Freitag, den 5. April 1872, Vormittags 10 Uhr, im gewöhnlichen Sitzungssaale des hiesigen königlichen Friedensgerichts für das Erstgebot der Extrahenten öffentlich zum Verlaufe ausgestellt und dem Meist- und Bestbietenden zugeschlagen werden, nämlich:

Ein Erbe, gelegen zu Odenkirchen, Gemeinde, Bürgermeisterei und Friedensgerichtsbezirk gleichen Namens, Landkreis Gladbach, an der Hauptstraße, neben Karl Otto Deußen, Aloys Meyer und Schöpwinkel bestehend aus Wohnhaus mit unterliegendem Grunde, Hofraum, Stallungen, Hintergebäude, Fabrikgebäude, Dampfturm und Baumgarten mit allem An- und Zubehör, namentlich zwei Dampfkesseln, Dampfmaschine, Transmission und Pressen, haltend nach dem Schultitel an Grundfläche das Ganze 127 Ruthen 10 Fuß nach dem Kataster 13 Aren 10 Meter, eingetragen im Register unter Artikel 1559, Flur P Nr. 152, 390/153. Erstgebot 1000 Thlr.

Das Wohnhaus ist zweistöckig, theils in Stein, theils in Lehmfachwerk erbaut, und gleich den gesammten übrigen Baulichkeiten mit Ziegeln gedeckt, hat straßenwärts eine Thür, ein großes Einfahrtsthor, unten 6 Fenster mit gelb angestrichenen Schlagläden, oben 9 Fenster, hofwärts zwei Thüren, unten 3, oben 7 Fenster. Auf dem Hofe links befindet sich das zweistöckige Nebengebäude mit 3 Thüren, unten 4, oben 6 Fenster. Rechts von Hofe liegt der Stall mit einer Thüre, dahinter die Düngergrube, hinter dieser ein Seitenbau mit 5 Thüren, oben 2 Fenster; mit diesem und dem Nebengebäude zusammenhängend, befindet sich das Fabrikgebäude mit einem Eingange und unten 4, oben 5 Fenstern, dahinter das in Stein erbaute Kesselhaus mit dem 75 Fuß hohen Dampfturm, woran dann der Garten gränzt. In dem Kesselhause befinden sich 2 eingemauerte Dampfkessel und in der Fabrik eine Hochdruck-Dampfmaschine, alles zu 8 bis 10 Pferdekraft nebst Transmission und Presse. In dem Fabriklokal ist eine Wattenfabrik, Appretur und Kunstwollfabrik betrieben worden; dasselbe liegt aber augenblicklich unbenutzt, während die übrigen Realitäten von der Schuldnerin und ihrem Haushalte benutzt werden.

Die Gebäudesteuer pro 1871 beträgt 4 Thlr. 23 2 Pf. Kataster und Steuerabzug und die Kaufbedingungen liegen auf der hiesigen Gerichtsschreiberei zur Einsicht offen. Gegenwärtiges Patent ist den gesetzlichen Bestimmungen gemäß bekannt zu machen.

Odenkirchen, den 5. Dezember 1871.

Der Friedensrichter: gez. Berghausen.

Für gleichlautenden Auszug:

Der Gerichtsschreiber: Schweizer.

1781. Auf den Antrag der zu Barmen domicilirten Actien-Commandit-Gesellschaft „Barmer Bank-Verein“ Hinsberg Fischer und Compagnie, sollen diegegen 1) den fallirten Maurermeister Christian

Hans in Barmen wohnend, 2) den Notariats-Candidaten Andreas Gau in Barmen, in seiner Eigenschaft als provisorischer Syndik des Falliments des vorgenannten Hans in gerichtlichen Beschlag genommenen und hiernach beschriebenen Immobilien am Freitag den 5. April 1872, Vormittags 10 Uhr, in der öffentlichen Sitzung des königlichen Friedensgerichts zu Barmen, an gewöhnlicher Gerichtsstelle, für das darauf abgegebene Erstgebot zum Verlaufe ausgesetzt und dem Meistbietenden definitiv zugeschlagen werden.

Die zu subhastirenden Immobilien liegen in der Gemeinde, Oberbürgermeisterei und im Kreise Barmen, an der kleinen Wertherstraße, und bestehen aus dem mit der Nummer 15 bezeichneten Wohnhaus mit Anbau und Hintergebäuden sammt den zu diesen Gebäulichkeiten gehörigen Um- und Unterlagen, ausgeführt in der Katastral-Mutterrolle der Gemeinde Barmen unter Artikel 751, in Flur I, 10 Grundstücks-Nummer 1288 getheilt durch 525, kleine Wertherstraße, Hofraum und Hausgarten, 29 Ruthen 10 Fuß und Grundstücks-Nummer 1289, getheilt durch 525, daselbst, Hofraum, 72 Ruthen 20 Fuß und ausgeführt in der Gebäudesteuerrolle der Gemeinde Barmen unter Nr. 2964, sowie ferner aus einem Theile von 9 Ruthen 82 Fuß von der in der Katastral-Mutterrolle der Gemeinde Barmen unter Artikel 2178 in der Flur 1 Abtheilung 10, Grundstücks-Nummer 1295, getheilt durch 525 und 526 ausgeführten Parzelle, begrenzt von Hösch, Luchhaus, Werth und der kleinen Werth- und der Bachstraße.

Von der vorausgeführten Grundfläche ist jedoch ausgeschlossen: der von der Parzelle 1288 getheilt durch 525 laut Akt des Notars Flink in Barmen vom 7. Juni 1869 dem Peter David Luchhaus verkaufte Theil von 19 Ruthen 96 Fuß nebst den darauf befindlichen Gebäulichkeiten.

Das Wohnhaus ist zwei und ein halb Stod hoch, massiv aus Ziegeln erbaut, mit Schiefer gedeckt und ganz mit Cement verputzt. An der Front- oder Ostseite ist dasselbe im ersten und zweiten Stod mit je 5 Fenstern, im Halbgeschoß mit 5 Kuppelfenstern und 5 Kellerfenstern versehen. Nördlich im ersten Stod ist ein Fenster, im zweiten Stod 2 Fenster und im Halbgeschoß 2 Fenster und eine Kellerlücke. An der Westseite befindet sich ein ausgebautes Erker, welcher zwei Stod hoch ist. An dieser Seite befinden sich im ersten Stod eine Thür und 4 Fenster, im zweiten Stod 4 Fenster incl. den Erkerfenstern, im Halbgeschoß 3 Fenster und 4 Kellerlücken, südlich im zweiten Stod 2 Fenster und eine Thür, und im Halbgeschoß 4 Fenster.

Der Anbau ist massiv aus Ziegeln erbaut, mit Cement verputzt, mit Zink gedeckt, an der Südseite des vorbebeschriebenen Wohnhauses angebaut, und ein Stod hoch. An der Front- oder Ostseite bildet derselbe ein Portal mit Säulen, welches letztere als Haupt-Eingang zu dem Wohnhause dient. Derselbe ist außerdem östlich noch

mit einem Fenster und auf dem Dache mit zwei Glaskuppeln versehen.

Es findet sich an der Westseite des vorbebeschriebenen Wohnhauses ein Seitenflügel angebaut; derselbe ist zwei und ein halb Stod hoch, massiv aus Ziegeln erbaut, mit Cement verputzt und mit Schiefeln gedeckt. Derselbe ist nördlich im ersten und zweiten Stod mit je einer Balkonthür und je 3 Fenster, und im Halbgeschoß mit 5 Fenstern versehen, westlich im 1. Stod mit 4 Fenster und im 2. Stod mit drei Fenster, einem Keller-Eingang und 3 Kellerfenstern, südlich im 1. Stod mit einem kleinen Fenster und im Halbgeschoß mit zwei Fenster.

Es findet sich ferner ein an der Südseite des vorbebeschriebenen Seitenflügels und östlich an das Eigenthum von David Luchhaus angebaute Flügelbau.

Derselbe ist zwei und ein halb Stod hoch, massiv aus Ziegeln erbaut, ohne allen Verputz und mit Schiefeln gedeckt. An der Westseite befinden sich im ersten Stod 3 Thüren und 5 Fenster, im 2. Stod 6 Fenster, im Halbgeschoß eine Aufzugstür und 2 Fenster, sowie 8 kleine Lücken, südlich an der Bachstraße im 2. Stod 1 Fenster.

Im Hofe liegt ein Stallgebäude; dasselbe ist 1 Stod hoch, aus Ziegelfachwerk mit rothen Pfannen gedeckt und hat eine Thür an der Ostseite. Daneben liegt ein aus Latten errichteter Hühnerstall; im Garten befindet sich ein dreieckiges Gartenhaus, welches massiv aus Ziegeln erbaut und mit Zink gedeckt ist. Dasselbe ist an einer Seite offen.

Von der Bachstraße gelangt man durch ein großes Thor in den Hofraum.

Das Erstgebot beträgt 15,000 Thaler.

Der zweite Stod und das Halbgeschoß des Haupthauses, sowie im Seitenflügel ein Theil des zweiten Stod wird angeblich von dem Kaufmann Theodor Scheele miethweise, alles Uebrige aber von dem Subhastaten Christian Hans selbst benützt.

Der vollständige Auszug aus der Gebäudesteuer-Heberrolle, wonach die zu versteigernden Immobilien mit 30 Thlr. 15 Sgr. 11 Pfg. veranlagt sind, und die Verkaufsbedingungen liegen auf der Friedensgerichtsschreiberei hieselbst zu Jedermanns Einsicht offen.

Barmen, den 2. December 1871.

Der königliche Friedensrichter: gez. Hackenberg.
Für gleichlautenden Auszug, welcher auf Ersuchen der Extrahentin erteilt worden ist,

Der königliche Gerichtsschreiber: Model.

136. 1657. Auf Ansehen des in Dortmund wohnenden Kaufmannes Commerzienrathes Wilhelm Overbed I., alleinigen Inhabers der daselbst unter der Firma: „Peter Overbed“ bestehenden Handlung, sollen am Freitag den 15. März 1872, Vormittags 10 Uhr, die nachbezeichneten, gegen: 1. die zu Ebersfeld wohnenden Eheleute Conrad Lenz, Handelsmann und Wirth, und Caroline geb. Noubortne

ohne Geschäft, als Hauptschuldner; 2. die daselbst wohnenden Eheleute Friedrich Carl Pehle, ohne Geschäft, und die geschäftslose Emilie geb. Krämer, Wittwe erster Ehe von Heinrich Kraheß als Drittbefitzer, durch Verfügung hiesiger Stelle vom 26. April 1870 in gerichtlichen Beschlag genommenen Immobilien an ordentlicher Gerichtsstelle im neuen Rathaus hier, in öffentlicher Sitzung des hiesigen Königl. Friedensgerichtes einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und dem Meist- und Letztbietenden zugeschlagen werden, nämlich: Gebäude sub Nr. 34 und 33 und Ltra. II mit 33 Ruthen Unter- und Umlage, belegen am Böfel in der Stadt, Gemeinde und im Kreise Elberfeld, und katastrirt in der Mutterrolle der Stadtgemeinde Elberfeld unter Art. 1194, in Abtheilung V unter Nr. 1064/720 auf den Namen von Conrad Lenz.

Diese, einen vollständigen Gebäude-Komplex bildenden Immobilien-Objekte sind begrenzt nördlich von dem Eigentum des Friedrich Schellenbeck, östlich von der Bahnstraße, südlich von der Bahnstraße und der Bergisch-Märkischen Eisenbahn, nahe dem Uebergange nach dem Griffenberge und westlich der Straße vom Böfel.

Die Gebäulichkeiten bestehen:

a. in einem mit Nr. 34 bezeichneten Gebäude. Dasselbe ist 3 Stagen hoch, in Ziegelsteinmauerwerk und Rohbau aufgeführt und trägt ein Satteldach mit Schiefereindeckung. Das Gebäude ist ganz unterkellert, in 3 gewölbten Abtheilungen, welche durch eine Treppe mit Handlehne in Verbindung mit dem Erdgeschosse stehen; südlich sind fünf Kellerfenster und westlich ein Fenster angebracht. Das Erdgeschosse hat 3 Räume, wovon die südwestlich und südlich belegenen Räume zu Restaurationslokalen benutzt werden und der nördlich gelegene Raum zur Küche eingerichtet ist. Das südwestliche Lokal hat an der Südseite zwei Fenster und an der südwestlichen Ecke einen Haupteingang mit einem zurückspringenden Entree; westlich sind 3 Fenster angebracht.

An das Gebäude sub Nr. 34 schließt sich ein in Fachwerk errichteter Anbau resp. Ueberbau an, welcher gedachte Stube bis zum anstößenden Gebäude sub Nr. 33 nach Norden hin verlängert und mit Zink über Latten und Verschalung eingedeckt ist. An der Westseite des Ueberbaues sind 2 Fenster angebracht, so daß die ganze westliche Fronte für diese Stube 5 Fenster enthält. An der südöstlichen Fronte des Hauses ist, an vorige Stube anstoßend, ein zweiter Haupteingang mit Oberlicht angebracht. Die südöstliche Stube hat an der südlichen Fronte zwei Fenster, die Küche liegt in der nordöstlichen Ecke und ist in der nördlichen Fronte mit 2 Fenstern versehen. Aus dem Erdgeschosse führt eine Wendeltreppe bis zum Speicher hinauf. Die Oberstage bildet einen einzigen Raum und wird als Restaurationszimmer benutzt. Die Westseite desselben hat 3 Fenster, die südwestliche Ecke 1 Fenster, die südliche Fronte 5 Fenster

und die südöstliche Ecke 1 Fenster. Der zweite Stock umfaßt 6 Stuben, wovon 3 Stuben nach Süden mit 2 resp. 1 Fenster liegen, eine nach Westen mit 5 Fenstern, und 2 nach Norden, welche mit 2 resp. 1 Fenster eingerichtet sind. Der dritte Stock ist wie der zweite angelegt, jedoch ist die westliche Stube durch eine Wand in 2 Zimmer mit 2 resp. 3 Fenstern eingerichtet. Das Dachgeschosse umfaßt 4 Speicherräume; davon liegen 3 nach Süden und 1 nach Westen mit je 1 Frontfenster, der übrige und nordöstliche Raum wird durch 2 Dachfenster erhellt und dient als Speicherraum. An der westlichen Giebelseite ist ein bis zur 3. Stage hinaufreichender Vorbau in massivem Ziegelmauerwerk angebaut, welcher für jede Stage in geeigneter Höhe Appartementsitze für je 2 Personen enthält; die Sitze sind von Stein gut mit Brettverschalung und führen gußeiserne Röhren bis in die Abtrittsgrube; außerdem sind 6 Schornsteine, von unten heraufführend, zu Feuerungszwecken vorhanden.

Das Haus Nr. 34 wird gegenwärtig miethweise bewohnt von Restaurateur Heinrich Wilberg, Handelsfrau Wwe. Steinmetz und Schlosser Rudolph Mühle. Erstgebot 3000 Thaler.

b. In einem mit Nr. 33 versehenen Gebäude, das nördlich an das vorige angrenzt. Dasselbe ist zweistöckig, in Holzfachwerk mit Ziegelfüllungen erbaut und mit blauen Pfannen gedeckt. Die westliche Längen- und südliche Giebelseite sind mit Schiefern bekleidet. Im Souterrain befinden sich in der westlichen Fronte zwei Stuben mit je 2 Fenstern und gemeinschaftlichem Haupteingang, der nördliche Theil dient als Keller. Im Parterre befinden sich 5 Zimmer, an der nördlichen Giebelseite befinden sich die Hausthüre und 2 zweiflügelige Fenster. Die südliche Giebelseite ist durch den Ueberbau geblendet, die westliche Fronte hat 5 Fenster, desgleichen die östliche Fronte. Im ersten Stocke sind 5 Zimmer, im Uebrigen ist die Einrichtung wie im Parterre, jedoch mit Ausschluß der nördlich belegenen Hausthüre. Das Dachgeschosse enthält 4 Stuben, von denen 2 östlich und 2 westlich gelegen. Im nördlichen Giebel sind 4 Giebelfenster dicht aneinanderstoßend angebracht, außerdem noch 2 Dachfenster auf der nördlichen Seite des Daches. Für Feuerungszwecke ist ein Schornstein vorhanden.

Das Haus wird gegenwärtig angeblich miethweise benutzt von der Wittwe des Schreiners Heinrich Gerhard, Fabrikarbeiter Robert Kleit, Fabrikarbeiter Carl Seibel und Spulerin Wwe. Lindemann und den gedachten Eheleuten Pehle. Erstgebot 2000 Thlr.

c. In dem mit H in der ad a beschriebenen Gebäudennummer 34 bezeichneten Hinterhause, das von der Ostseite des vorstehenden Gebäudes etwa 5 Schritte entfernt ist und mit der südlichen Giebelwand gegen die Nordseite des Ueberbaues stößt.

Dieses Hinterhaus ist einstöckig und in Holzfach-

werk mit Ziegelsteinfüllung erbaut und mit blauen Pfannen gedeckt. Die östliche Langseite ist mit Schiefen belieidet und sind darin zwei kleine Zimmer angebracht. Im Erdgeschosse sind 2 Zimmer, in der westlichen Langseite sind 2 Hausthüren und 4 zweiflügelige Fenster, in der nördlichen Giebelseite befindet sich ein zweiflügeliges Fenster. Im ersten Stocke sind 2 Zimmer und in der westlichen Fronte 6 zweiflügelige Fenster. Der Speicherraum dient zu diversen Zwecken, insbesondere zum Trocknen der Wäsche. Das Haus hat einen Schornstein und wird gegenwärtig miethweise bewohnt von Wwe. Johann Schneider, Färber Rudolph Frölich und Restaurateur Heinrich Wilberg. Erstgebot 1000 Thaler.

Der vollständige Auszug aus der Steuerrolle, wonach die auf dem Immobilien lastende Jahres-Gebäudesteuer 36 Thlr. 16 Sgr. 8 Pf. beträgt, und die Kaufbedingungen liegen auf der Gerichtsschreiberei des hiesigen Königl. Friedensgerichts zu Jedermanns Einsicht offen.

Elberfeld, den 25. October 1871.

Der Königl. Friedensrichter: gez. Stompß.

Für gleichlautende, dem Extrahenten ertheilte Abschrift Der Gerichtsschreiber: Schmiß.

137. 66. Die im Hypothekenbuche von Essen Vol. 22 fol. 5 auf den Namen der Eheleute Wilhelm Niemann und Gertrud geborene Benthaus eingetragene Befugung in der Gemeinde Essen Flur E. Nummer 2060/162 insgesamt vermessen zur Größe von 16 Ruthen 60 Fuß, soll im Wege der notwendigen Subhastation auf Antrag eines Gläubigers am **12. März d. J.**, Vormittags 11 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer No. 42 versteigert werden.

Der für die Gebäudesteuer ermittelte Nutzungswert der aufstehenden Gebäulichkeiten beträgt 120 Thlr.

Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und die etwa noch eingehenden Abschätzungen und anderen, die Grundstücke betreffenden Nachweisungen sind im Bureau II einzusehen.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte auf die zur Subhastation stehenden Realitäten geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages soll am 21. März d. J., Vormittags 12 Uhr, an der hiesigen Gerichtsstelle verkündet werden.

Essen, den 4. Januar 1872.

Königliches Kreisgericht. Der Subhastationsrichter

138. 89. Die im Hypothekenbuche von Düßern und Reudorf Vol. III fol. 2 auf den Namen des Bierbrauereibesizers Alexander Michant zu Düßern eingetragene Grundstücke Kat. Gem. Duisburg Flur 10 Nr. 664/60.224, 665/60.224 und 663/60.224, insgesamt vermessen zur Größe von 4 Morg. 29 Ruth. 10 Fuß, sollen im Wege der notwendigen Subhastation

auf Antrag eines Gläubigers am **12. März d. J.**, 10 1/2 Uhr Vormittags, an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 8 versteigert werden.

Der Reinertrag sämtlicher Grundstücke, nach welchem dieselben zur Grundsteuer veranlagt worden, beträgt 417/100 Thlr.

Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und die etwa noch eingehenden Abschätzungen und anderen, die Grundstücke betreffenden Nachweisungen sind im Bureau III einzusehen.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte auf die zur Subhastation stehenden Realitäten geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages soll am 13. März d. J., Mittags 12 Uhr, an der hiesigen Gerichtsstelle verkündet werden.

Duisburg, den 11. Januar 1872.

Königliches Kreisgericht.

Der Subhastationsrichter.

139. 93. Die im Hypothekenbuche von Hiesfeld Vol. VII fol. 57 auf den Namen des Friedrich Meyer eingetragene Grundstücke Flur 3 Nr. 4, 17, 18, 20, 22, 23, 24, 25, 144/21, 145/19 und 131/5, insgesamt vermessen zur Größe von 18 Hectar 55 Ar 12 □ Meter, sollen im Wege der notwendigen Subhastation auf Antrag eines Gläubigers am **19. März d. J.**, Vormittags 10 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer des Gerichts-Commissars, versteigert werden.

Der Reinertrag sämtlicher Grundstücke, nach welchem dieselben zur Grundsteuer veranlagt worden, beträgt 118 Thaler 93/100, der für die Gebäudesteuer ermittelte Nutzungswert der aufstehenden Gebäulichkeiten 25 Thaler.

Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und die etwa noch eingehenden Abschätzungen und anderen, die Grundstücke betreffenden Nachweisungen sind im Bureau einzusehen.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte auf die zur Subhastation stehenden Realitäten geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages soll am 20. März dieses Jahres, Mittags 12 Uhr, an der hiesigen Gerichtsstelle verkündet werden.

Dinslaken den 9. Januar 1872.

Königliche Kreisgerichts-Commission.

Der Subhastationsrichter.

140. 90. Die im Hypothekenbuche der Feldmark Holten Vol. V fol. 68 auf den Namen der Gertrud Witerkamp, jetzigen Ehefrau Fabrikarbeiter Johann Dietrich Godel zu Feldmark Holten und Gertrud

eingetragenen Grundstücke R. G. Hotten Flur VII Nr. 328/65 und 327/66 mit dem Hause Sect. II Nr. 28, insgesammt vermessen zur Größe von 1 Morgen 139 R. 90 F. oder 45 Ar 38 □ M., sollen im Wege der notwendigen Subhastation theilungshalber am **12. März d. J.**, Vormittags 11 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 8 versteigert werden.

Der Reinertrag des Grundstücks Flur 7 Nr. 328/65, nach welchem dasselbe zur Grundsteuer veranlagt worden, beträgt 12¹⁰⁰/₁₀₀ Thlr., der für die Gebäudesteuer ermittelte Nutzungswert der aufstehenden Gebäulichkeiten 10 Thlr.

Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und die etwa noch eingehenden Abschätzungen und anderen, die Grundstücke betreffenden Nachweisungen sind im Bureau III einzusehen.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte auf die zur Subhastation stehenden Realitäten geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags soll am 13. März c., Mittags 12 Uhr, an der hiesigen Gerichtsstelle verkündet werden.

Duisburg den 6. Januar 1872.

Königliches Kreisgericht. Der Subhastationsrichter.

141. 93. Am **25. d. M.**, Morgens 10 Uhr sollen im hiesigen Gerichtsgebäude 1¹/₂ Ohm Wein, 90 Flaschen Wein, 10 Fässer Bier, 5 Fässer Schnaps, 59 leere Fässer, 1 Klavier, 1 Schlitten, circa 400 Pfund Kartoffeln und eine Partie Haferstroh gegen gleich baare Zahlung meistbietend verkauft werden.

Emmerich den 13. Januar 1872.

Königliche Kreisgerichts-Kommission.

142. 94. Am **23. d. Mts.** sollen

1. Morgens 9 Uhr im hiesigen Gerichtsgebäude 1 Kleiderschrank, 7 Bilder, Porzellan und verschiedene landwirthschaftliche Geräte;

2. Morgens 10 Uhr beim Wirth Brendt hier 1680 Garben Roggen (ungebrochen), 125 dito (gedroschen), 7 Hühner, 1 Hahn;

3. Morgens 11 Uhr beim Wirth Sandhövel hier ca. 1200 Pfd Hafer- und Gerstenstroh (ungebrochen), 1200 Pfd. dito (gedroschen), ca. 100 Pfd. Heu und 12 Bund Bohnenstroh

gegen gleich baare Zahlung meistbietend verkauft werden.

Emmerich den 13. Januar 1872.

Königliche Kreisgerichts-Kommission.

143. 92. **Montag den 22. Januar c.**, Morgens 10 Uhr, sollen an hiesiger Gerichtsstelle 1 Klavier, 1 Billard, Mobilien aller Art, Uhren, Kleidungsstücke u. c. öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung verkauft werden.

Essen, den 13. Januar 1872.

Im gerichtlichen Auftrage: Günnewindell.

Aufgebote und Vorladungen.

144. 77. Das Hypotheken-Instrument über das Vol. 4 fol. 10 und 13 von Walsum und Vol. 8 fol. 37 und 46 von Coetterswiderhamm eingetragene Rest-Darlehn ad 400 Thaler, bestehend aus der Schuldverschreibung des Winand Bernhard Kamp vom 26. April 1837 zu Gunsten des Thierarztes Christian Ratten Dahl zu Marxloh und Hypothekenschein vom 11. April 1846 ist verloren gegangen. Es werden deshalb Alle, welche Ansprüche aus dem genannten Documente erheben wollen, aufgefordert, binnen 3 Monaten und spätestens im Termin den **15. Mai c.**, 11 Uhr Vormittags, an hiesiger Gerichtsstelle sich zu melden, nöthigenfalls sie mit ihren Ansprüchen präcludirt werden, und das genannte Document für amortisirt erklärt wird.

Dinslaken den 8. Januar 1872.

Königl. Kreisgerichts-Kommission.

145. 1420. Bei dem unterzeichneten Gericht ist das öffentliche Aufgebot der dem Geometer Heinrich Schroeder zu Vorbeck angeblich entwendeten Schuldverschreibung der 5% Staats-Anleihe vom Jahre 1859 Lit. E. Nr. 14666 über 50 Thlr. beantragt worden. Demgemäß werden alle Diejenigen, welche auf das vorbezeichnete Werthpapier irgend welche Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, dieselben spätestens in dem auf den **9. November 1872**, Vormittags 11¹/₂ Uhr, vor dem Herrn Stadtgerichtsrath Dannenberg im Zimmer 12 des Stadtgerichts, Judenstraße 58, anberaumten Termine anzumelden und nachzuweisen, widrigenfalls das gedachte Werthpapier zum Zweck der Ausfertigung eines neuen wird für fruchtlos erklärt werden.

Berlin, den 30. September 1871.

Königl. Stadtgericht, Abth. für Civilsachen.

146. 67. Der seinem Aufenthaltsorte nach unbekannt Bergmann Wilhelm Höller von Altenessen, welcher der Beleidigung angeklagt ist, wird hierdurch zu dem auf den, vor dem hiesigen Gerichte am **28. Februar 1872**, Vormittags 11 Uhr, anberaumten Verhandlungstermine mit der Aufforderung öffentlich vorgeladen, zur festgesetzten Stunde zu erscheinen und die zu seiner Verteidigung dienenden Beweismittel mit zur Stelle zu bringen, oder solche dem unterzeichneten Gerichte so zeitig vor dem Termine anzuzeigen, daß sie zu demselben noch herbeigeschafft werden können.

Im Falle des Ausbleibens wird mit der Untersuchung und Entscheidung in contumaciam verfahren werden.

Essen, den 17. December 1871.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung:

147. 101. Der Metzger Heinrich Dellig von hier wird hierdurch aufgefordert, binnen 3 Monaten zu seiner Ehefrau Katharina geb. Holschneider hier selbst zurückzukehren und sich zu diesem Behufe bis spätestens in dem am **6. Mai 1872**, Mittags 12 Uhr, vor dem Kreisrichter Koltmann an der Gerichtsstelle, Ter-

minszimmer Nr. 8 zu melden, widrigenfalls seine Ehefrau berechtigt ist, gegen ihn wegen böswilliger Verlassung zu klagen.

Duisburg, den 12. Januar 1872.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Bekanntmachungen.

148. 96. Der Herr Eduard Hinenberg hier selbst beabsichtigt, das auf dem Grundstücke Flur-Abtheilung IX Parzelle Nr. 445 errichtete Hintergebäude, Bachstraße Nr. 90 zu einem Schlachthause einzurichten.

Dieses Vorhaben wird mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Einwendungen hiergegen binnen einer Präklusivfrist von 14 Tagen in der Stadtkanzlei entgegengenommen werden, woselbst auch die Pläne und Beschreibungen der Anlage zur Einsicht offen liegen.

Elberfeld den 10. Januar 1872.

Das Ober-Bürgermeister-Amt.

149. 102. Die Lieferung des zerleinerten Basaltes in den 3 resp. 6 Jahren 1872 bis 1877 zur Unterhaltung:

1. der Benrath-Föcher Staatsstraße von 1,16 bis 1,40;
2. der Solingen-Lenneper Staatsstraße von 0,06 bis 0,11;

3. der Opladen-Burscheider Bezirksstraße von und zwar a) von Opladen bis Neukirchen oder von 0,00 bis 0,35, b) von Neukirchen bis Kaltenherberge oder von 0,35 bis 1,46;

4. der Merscheider Bezirksstraße, sowie die Anlieferung der zur Unterhaltung des Straßenpflasters in den Städten Solingen, Hilden, Wald und Gräfrath für dieselbe Zeit erforderlichen Basalt-Pflastersteine, soll im Wege der schriftlichen Submission öffentlich verdingen werden.

Die Offerten sind pro Cubikmeter an den unterzeichneten Kreisbaumeister bis **Montag den 12. Februar d. J.**, Vormittags 11 Uhr, portofrei und mit der Aufschrift:

Submission auf die Lieferung von zerleinertem Basalt, resp. Basalt-Pflastersteine, einzusenden, zu welcher Stunde die Eröffnung der eingegangenen Offerten in Gegenwart der erschienenen Submittenten erfolgt.

Submission-Bedingungen und Preisverzeichnisse liegen im Bureau zur Einsicht offen.

Solingen, den 12. Januar 1872.

Der Königliche Kreis-Baumeister. Genth.

150. 68. An der 4. Classe der Knabenschule der St. Albegundis-Gemeinde in Emmerich soll zu Ostern dieses Jahres ein geprüfter Lehrer angestellt werden. Mit der Stelle ist ein Gehalt von 300 Thalern verbunden. Reflectirende wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse bei dem Unterzeichneten melden.

Emmerich, den 11. Januar 1872.

Der Präses des Schulvorstandes:

Nessing. Caplan.

152. 70. Am 8. d. Mts. ist hier selbst im Rheine den Flieger mit 2 Streichruder und 1 Steuerruder

gelandet worden. Der Flieger hat 2 Sitzbänke und das Steuerruder ist weiß und grün angestrichen.

Der Eigenthümer widersucht, sich innerhalb 6 Wochen bei dem Unterzeichneten zu melden.

Homburg, den 10. Januar 1872.

Der Bürgermeister. Lauer.

152. 71. Die Ausloosung der am 1. Juli 1872 zu amortisirenden Obligationen der Stadt Kettwig erfolgt nach Maßgabe des Allerhöchsten Privilegiums vom 26. August 1864 am Donnerstag den 25. Januar 1872, Nachmittags 3 Uhr, in dem Verwaltungsbüreau zu Kettwig.

Wir bringen dies hierdurch mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß, daß der Zutritt zu der Ausloosung Jedermann frei steht.

Kettwig, den 10. Januar 1872.

Der Bürgermeister: Pahlke.

Die städtische Schulden-Tilgungs-Commission:
J. W. Siedelberg. Wilh. Brudmann.

W. Scheidt.

153. 69. An der dreiklassigen evangelischen Elementarschule zu Eiden wird mit Ostern d. J. die Lehrerstelle der Mittelklasse vacant. Das Gehalt beträgt 300 Thlr. und 30 Thlr. Mieths-Entschädigung. Qualifizierte Bewerber wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse an den Unterzeichneten wenden.

M.-Glabbach, den 10. Januar 1872.

Milke, Pfarrer.

154. 95. In Gemäßheit der Bestimmungen der Allerhöchsten Privilegien vom 1. März 1852, 21. Dezember 1857, 17. März 1862, 13. Juli 1864, 10. Januar 1866 und 11. Januar 1869 wird der Termin zur Ausloosung der am 1. Juli ds. J. einzulösenden Elberfelder Stadt-Obligationen, nämlich:

16,600 Thlr. der I. Emission in 40 Stück Pra. A und 78 Stück Pra. B. 3600 Thlr. der II. Emission in 18 Stück, 2200 Thlr. der III. Emission in 11. Stück, 2400 Thlr. der IV. Emission in 12 Stück, 31000 Thlr. der V. Emission in 155 Stück, 1600 Thlr. der VI. Emission in 8 Stück auf **Montag den 29. ds. Mts.** Nachmittags 5 Uhr, auf dem Rathh. hiermit vorbestimmt.

Elberfeld, am 10. Januar 1872.

Der Oberbürgermeister: Fischke.

Die städtische Schulden-Tilgungs-Kommission:

Wülking, Keetman, de Weerth.

155. 104. In Gemäßheit der Nr. 9 und 10 des Allerhöchsten Privilegiums vom 7. Februar 1859 findet die öffentliche Ausloosung der Behufs Amortisation einzulösenden Mülheimer Stadtobligationen durch die Unterzeichneten am **Donnerstag, den 15. Februar** er, Nachmittags 4 Uhr, im hiesigen Verwaltungsbüreau statt.

Mülheim a. d. Ruhr, den 15. Januar 1872.

Der Bürgermeister. Obertüsch.

Die städtische Schuldtilgungs-Commission.

Carl Krabb. Heinr. Mölhoff. G. Küchen.